

wie ich fast vermuthe (vielleicht auch durch Carl von Hardenberg) so wäre es sehr gut, da er die Besorgung der auswärtigen Geschäfte hat. Wenn sich Hufeland mit Wärme interessirt, so hat er bey Beyme etwas ausrichten können. Ich vermuthe, daß ihr Verhältniß noch besteht. —

5 Da Hard.[enberg] auch die Aufsicht über die Akademie führt, so hat Ihr Bruder Gelegenheit, ihm mit einer Zeichnung oder sonst etwas schmeichelhaftes zu erweisen.

Daß Ihre Brüder oder wenigstens der Bildhauer am 26sten Juli noch nicht in Rom waren, ist mir nach dem letzten Briefe aus München sehr
10 befremdlich und ich warte mit der äußersten Ungeduld auf die Nachricht von ihrer Ankunft.

Ich wollte Ihnen Cotta's Antwort melden, und habe sie endlich vorgestern erhalten, aber sie enthält nichts sonderliches, er entschuldigt sich mit seinem überhäuftten Verlage, daß er nichts mehr unternehmen
15 könne. Ich schreibe nun an Fromman. Aber über alles dieß verstreicht die Zeit. Es ist mir äußerst verdrießlich, daß meine weite Entfernung mich hindert die Sache schleuniger zu betreiben. Auch weiß ich keinen Freund in Deutschland, dem man das Manuscript selbst zusenden, und seiner gewissenhaften und schnellen Besorgung des Auftrags gewiß seyn
20 könnte. Ich habe Egidio und Isabella mit neuem Vergnügen wieder gelesen und nur Kleinigkeiten in Versbau und Sprache zu ändern gefunden. Zur Vollendung von Florio und Blanscheflur wünsche ich Ihnen Glück, und bewundere die Leichtigkeit womit Sie arbeiten. Es wird ein herrliches Ganzes seyn, das hauptsächlich Ihren Ruhm
25 gründen muß.

Ich habe seit kurzem wieder an meiner Römischen Elegie geschrieben, doch ist sie kaum noch zur Hälfte fertig. Diese Arbeit führt mich darauf manches Lateinische, und über Römische Geschichte und Alterthümer zu lesen. — Da August jetzt nach Paris in eine Pension geht,
30 so habe ich ihm zuvor noch viel Griechische Stunden geben müssen, überhaupt des Tages 4 bis 6 Stunden unterrichtet und zwar die besten Morgenstunden. An Gesellschaft fehlt es auch nicht, der ich mich nicht ganz entziehn kann. So vertheilt sich die Zeit sehr.

Reimer hat mir einen albernen Brief geschrieben (darum mag ich
35 ihm auch Egidio und Isabella nicht anbieten) das schlimmste, daß sich dabey eine Bücherrechnung von 140 rth. befindet, die ich ihm nächstens bezahlen muß. Der Schneider Wust ist gestorben, und nun will seine Witwe natürlich bezahlt seyn.

Ich habe allerlei neue Briefe aus Deutschland bekommen. Fouqué
10 hat mir 2 Schauspiele in einem kleinen Gedicht sehr freundlich zugeeignet.

Der Abgang der Post hindert mich mehr zu schreiben. Auch ist von mir selbst wenig neues zu melden. Der Sommer ist hier schlecht und